

HANDEL / Heftige Debatten um Einkaufsmärkte in Ebersbach

## Konfliktstoff an mehreren Fronten

Discounteransiedlung in Roßwälden tangiert auch die Nachbargemeinden



Matthias Füchtner: Discounter drängen in die Region.

Beim Thema Lebensmittelversorgung haben die Ebersbacher Stadträte die eine oder andere Nuss zu knacken. Ein Supermarkt auf dem Kauffmann-Areal und / oder ein Markendiscouter am Roßwälder Ortsrand - daran scheiden sich die Geister. Auch in den umliegenden Gemeinden wird die Diskussion aufmerksam verfolgt.

KARIN TUTAS

**EBERSBACH** "Eins nach dem anderen." Ruhe bewahren, lautet für den Ebersbacher Bürgermeister Edgar Wolff die Devise angesichts der Komplexität der Materie, mit der die Bürgervertreter zurzeit zu tun haben. In den kommenden Wochen und Monaten soll der Gemeinderat einige Weichen zum Thema Lebensmittelversorgung stellen. Am Dienstagabend haben die Bürgervertreter grünes Licht für einen Optionsvertrag mit der Firma "Weber Development" gegeben, die auf dem Kauffmann-Areal unter anderem einen Supermarkt mit 2300 Quadratmetern Nutzfläche errichten will. Als ob dieses Thema nicht schon genug Diskussionsstoff böte, drängen der Ortschaftsrat und viele Bürger in Roßwälden, endlich die Ampel für die Ansiedlung des Markendiscouters Netto am westlichen Ortsrand auf Grün zu stellen. Zwei Themen, die nur auf den ersten Blick nichts miteinander zu tun haben. Indes hat der Gemeinderat die Entscheidung über einen Bebauungsplan so lange zurück gestellt, bis die Marschrichtung auf dem Kauffmann-Areal klar ist.

Dort will die Konsumgenossenschaft Göppingen mit ihrem ortsansässigen Edeka-Markt zum Vollsortimenter mit rund 20 000 Artikeln expandieren. Der Marktbetreiber hat nachhaltig deutlich gemacht, dass er sich als langjährig in der Region ansässiger Anbieter vom Markendiscouter Netto nicht die Butter vom Brot nehmen lassen will. Der Geschäftsführer der Konsumgenossenschaft befürchtet weniger Nachteile für den künftigen Markt in der Ebersbacher City. Matthias Füchtner bangt vor allem um den Edeka-Markt in Schlierbach. Eine Netto-Ansiedlung "trifft uns in Schlierbach ungemein", sagt Füchtner. Zumal sich 4000 Artikel der beiden Anbieter deckten.

Matthias Füchtner macht kein Hehl aus seiner Befürchtung, dass der zur Hamburger Edeka-Gruppe gehörende Markendiscouter mit Macht in die Region drängt. Erst vor einigen Wochen hat der Hattenhofer Gemeinderat die Weichen für einen Netto-Markt im Ort gestellt. Der Schlierbacher Bürgermeister Paul Schmid weiß bereits von einer Netto-Anfrage in einem anderen Ort der Region. "Grundsätzlich respektieren wir den Wunsch einer jeden Gemeinde nach einem Lebensmittelmarkt", sagt Schmid. Seine Gemeinde werde deshalb zunächst Fakten über mögliche Auswirkungen sammeln. Jedoch verdichten sich für den Rathauschef die Zeichen, dass Netto eine Strategie verfolge. "Wenn diese darauf

zielen sollte, unseren Markt in Schlierbach substantiell zu schwächen, sieht unsere Haltung zu einem Markt in Roßwälden anders aus." Als Instrument stünde der Flächennutzungsplan der Verwaltungsgemeinschaft mit Ebersbach zur Verfügung, der für die Marktansiedlung in Roßwälden geändert werden müsste.

Für den Roßwälder Ortschaftsrat indes steht die Lebensmittelversorgung des mit rund 2200 Einwohnern größten Ebersbacher Ortsteils im Vordergrund. Das Vorhaben hat jedoch auch Gegner vor Ort und wird vor allem vom CDU-Stadtverband vehement bekämpft.

Auch an dem Supermarkt auf dem Kauffmann-Areal scheiden sich die Geister. Während das Vorhaben von den Ratsfraktionen der CDU und Freien Wähler sowie vom Handels- und Gewerbeverein einhellig begrüßt wird, wird die Kritik in den Planungswerkstätten immer lauter. Die Bürger, die in monatelanger Arbeit ehrenamtlich Pläne für die Entwicklung des Kauffmann-Areals entworfen hatten, finden sich in den Weber-Plänen nicht wieder und sehen ihre Visionen von einer grünen Mitte davon schwimmen.

Nicht zuletzt beäugt die Konkurrenz vor Ort das Vorhaben mit Skepsis. "Es ist klar, dass ich mich nicht freue, aber mir bleibt nichts anderes übrig, als mich dem Wettbewerb zu stellen", sagt Thomas Mölders, der in nicht einmal einen Kilometer Luftlinie entfernt einen Rewe-Markt betreibt. Für eine Stadt wie Ebersbach sei das einfach zu viel Einkaufsfläche, meint Mölders aus eigener Erfahrung. "Das wird so laufen, dass es keinem gut geht", befürchtet der Einzelhändler. "Wir müssen alle Anliegen prüfen", sagt der Ebersbacher Schultes. Bis das Thema Einkaufsmärkte gegessen ist, da ist sich Edgar Wolff ziemlich sicher, "ist noch manche Hürde zu überspringen".

---

Erscheinungsdatum: Donnerstag 15.02.2007

Quelle: <http://www.suedwest-aktiv.de/>

SÜDWEST AKTIV - Copyright 2002 Südwest Presse Online-Dienste GmbH  
Alle Rechte vorbehalten!

[← zurück zum Artikel](#)

[← zurück zur Ressort-Übersicht](#)